

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 7 (1947)
Heft: 9

Nachruf: Chanoine A. Brohée
Autor: Reinert, Ch.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

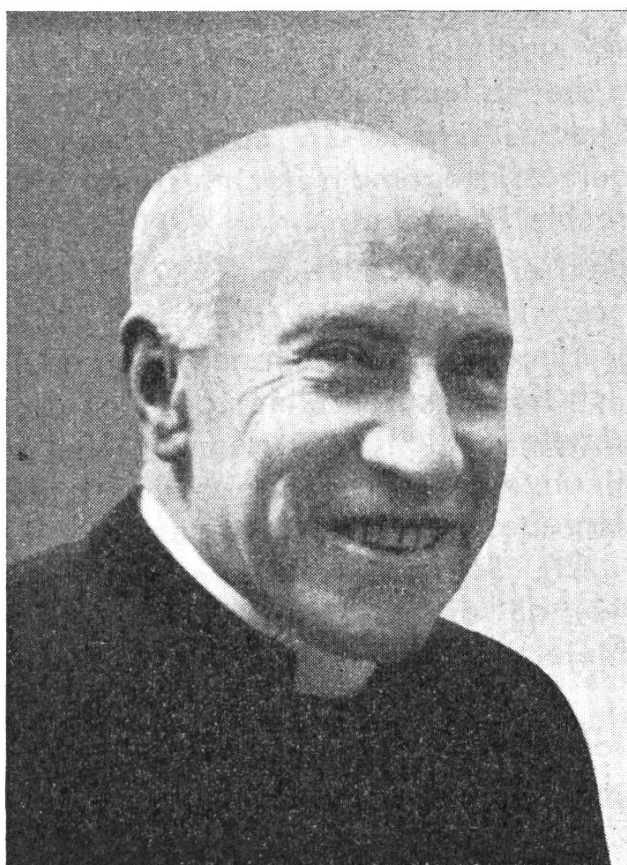
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIER FILMBERATER

9 Mai 1947 7. Jahrg.

Organ der Filmkommission des Schweizerischen katholischen Volksvereins
 Redaktion: Dr. Ch. Reinert, Auf der Mauer 13, Zürich (Telephon 28 54 54-
 Administration; Generalsekretariat des Schweizerischen katholischen Volks-
 vereins (Abt. Film), Luzern, St. Karliquai 12, Tel. 2 69 12 · Postcheck VII 7495
 Abonnements-Preis halbjährlich Fr. 4.25 · Nachdruck, wenn nichts anderes ver-
 merkt, mit genauer Quellenangabe gestattet

Inhalt	† Chanoine A. Brohée	37
	Film und Gemeinschaftsformung	39
	Kriterien einer sachlichen Filmbewertung (1. Fortsetzung)	43
	Neue hagiographische Filme	45
	Statistisches	46
	Kurzbesprechungen	46



Chanoine A. Brohée

Präsident der O.C.I.C.
 (Office Catholique international
 du Cinéma)

geboren: 7. April 1880
 gestorben: 1. Mai 1947

R. I. P.

In Memoriam **Chanoine A. Brohée**

Jedem, der in der katholischen internationalen Filmarbeit während der letzten Jahre tätig mitgearbeitet hat, ist der Gedanke schwer zu fassen, dass Chanoine A. Brohée, der verehrte Leiter und Führer, so plötzlich von uns geschieden ist. Kaum acht Tage vor seinem Tode präsiidierte der Verstorbene, dessen Herz trotz des vorgeschrittenen Alters immer jung geblieben war, mit viel Optimismus, ja mit Frische die Sitzung des Comité Directeur der O. C. I. C., welche die letzten Vorbereitungen zum IV. Internationalen katholischen Filmkongress vom 15. bis 22. Juni in Brüssel zu treffen hatte.

Chanoine Brohée war wie wenige ein Mann der Vorsehung. Seine Arbeit galt von Anfang seines priesterlichen Wirkens an wichtigen Aufgaben der sogenannten ausserordentlichen Seelsorge, für die sich sein lebendiger, aufgeschlossener Geist in besonderem Masse stets zu erwärmen schien. Bereits wenige Jahre nach seiner Priesterweihe übertrug ihm Kardinal Mercier, sein Erzbischof, eine führende Stellung im Rahmen der religiösen Wiedergeburt des Landes; er gründete zwei Presseorgane, die „Tribune apologétique“ und „Le blé qui lève“. Durch diese zweite Publikation sollte vor allem die Hoffnung der Zukunft, die Jugend erfasst werden. Damals dachte kaum jemand an eine konsequente katholische Filmarbeit; das Kino galt fast allgemein noch als eine billige Schaubudenangelegenheit ohne rechte Bedeutung.

Doch als manches Jahr nach dem ersten Weltkrieg, 1932, vier Jahre vor der epochenmachenden Filmzyklika „Vigilanti cura“, Pius XI. den Auftrag gab, alle Kräfte nationaler Filmarbeit international zusammenzufassen, war es fast selbstverständlich Kanonikus Brohée, der sich dieser neuen Aufgabe mit Feuereifer widmete. So leitete er denn mit viel Umsicht und Klugheit, aber auch mit unverbrüchlicher Treue und Energie von Anfang an die wechselvollen Geschicke des Office Catholique International du Cinéma (O. C. I. C.). Selbst die bitteren Erfahrungen während des zweiten Weltkrieges, da die Gestapo die materiellen Grundlagen seiner Arbeit vernichtete, konnten seinen Mut und seinen Optimismus nicht besiegen.

Keiner, der je mit Chanoine Brohée näher zusammenkam konnte sich der gewinnenden Liebenswürdigkeit seiner Persönlichkeit entziehen. Man fühlte es vom ersten Augenblicke an, sein ganzes Wirken gründete auf einer tiefechten übernatürlichen Gesinnung, auf der Ueberzeugung der Wichtigkeit der Sache und auf dem Glauben an das hohe Ideal katholischer Filmarbeit als eines der bedeutendsten, modernen Apostolate.

Ch. Reinert.